

KATHOLISCHE PRIVATUNIVERSITÄT LINZ



TRIOLOG

■ THEOLOGIE ■ PHILOSOPHIE ■ KUNSTWISSENSCHAFT

SEMESTERMAGAZIN DER KU LINZ

2018.1



KU INTERNATIONAL

DREHSCHIBE FÜR STUDIERENDEN- UND LEHRENDENMOBILITÄT

SCIENTIA

Ethische Fragen des
Genome Editing

ALUMNI

Erfolgsgeschichte
Johannes Brandl

AMICITIA

Im Gespräch:
Werner Steinecker

WWW.KU-LINZ.AT



04 AUDITORIUM

KU International ermöglicht einen Blick über den Tellerrand während des Studiums.

06 CALENDARIUM

Fachtagung: Relevanz und Grenzen. Kirche im politischen Diskurs.

Calendarium. Veranstaltungen. Rückblick.

- 06 Symposium: Neuer Raum im Neuen Dom.
Tagung: Kirche im politischen Diskurs.
- 07 Exkursion Fachbereich Kunstwissenschaft.
Antrittsvorlesung Ilaria Hoppe.
- 08 Podiumsdiskussion.
Thomas-Akademie.
- 09 Vortrag: Kunst und Denken.
Dies Academicus.

Alumni. AbsolventInnen.

- 10 Verleihung akademischer Grade.

Factum. Personalien.

- 12 Im Gedenken.
Vorstandswechsel Günter-Rombold-Privatstiftung.
- 13 Auszeichnung Sigrid Eder.
Ewald Volgger: Mitglied Theologische Kommission.
Neuer Vorstand im Forum St. Severin.

12 PERSONALIA

Im Gedenken an
Prof. Günter Rombold,
Prof. Karl Rehberger.

Wechsel im Vorstand
der Günter-Rombold-
Privatstiftung.

Scientia. Projekte. Publikationen.

- 14 Forschungsschwerpunkt Genome Editing.
Ethische Fragen der Genchirurgie.
- 15 Neuerscheinungen.
- 16 Ringvorlesung Global Art History (2).
Im Vorbeigehen II/14:
4 Wände soll es haben.

Alumni. Was wurde aus?

- 17 Johannes Brandl.

Amicitia. Freunde und AbsolventInnen.

- 18 Generalversammlung der Freunde der KU Linz.
- 19 Werner Steinecker,
Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender
der Energie AG im Gespräch.

Postea.

- 20 Veranstaltungen 2018.

VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER KU LINZ,

mit der neuen Ausgabe des TRIOLOGS geben wir Ihnen wieder einen Einblick in Vorgänge und Entwicklungen der Privat-Universität. Dieses Mal haben wir den Fokus auf das wichtige Thema der Internationalisierung gelegt. Seit Beginn des Studienjahres 2017/18 ist Frau Mag.^a Angelina Kratschanova MBA unsere Referentin für Internationalisierung und für die Begleitung von Forschungsprojekten. Sie wird ausführlich über ihre Aktivitäten in diesem Heft berichten. Seit jeher ist eine Universität ein Ort, wo Menschen aus verschiedensten Weltteilen zusammenkommen, forschen und studieren. Jede Studienrichtung ist ein Diskurs, der nicht von nationalen, sondern von globalen Ideen und Kompetenzen bestimmt wird. Unsere Bemühungen um Internationalität wird nun auch das Land OÖ. unterstützen und unter dem Motto „Lernen, Leben, Arbeiten“ für den Hochschulraum OÖ werben und fördern. Internationalisierung heißt allerdings auch, im großen Wettbewerb der Wissenschaften bestehen zu können. Die Leistungen der KU Linz können sich hier

ganz und gar sehen lassen. Ein Ergebnis des aktuellen Jahresberichtes zeigt auf, dass unsere kleine Universität extrem produktiv ist. Unsere rund 35 WissenschaftlerInnen im Haus veröffentlichten im letzten Arbeitsjahr etwa 220 Publikationen, d.h. Fachbücher und Fachartikel sowie Texte für die breite Öffentlichkeit. Sie hielten 240 Vorträge an anderen Universitäten und Bildungseinrichtungen und veranstalteten 20 Tagungen und Symposien an der KU Linz. Als Rektor gilt deshalb mein großer Dank allen MitarbeiterInnen für ihren vorbildlichen Einsatz. Ihnen, verehrte Freunde der KU Linz, danke ich, dass Sie uns eine wichtige ideelle und finanzielle Stütze für den Output unserer Universität sind. Begleiten Sie uns bitte weiterhin in unserer Entwicklung. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre mit dem neuen TRIOLOG.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr
Franz Gruber



Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber,
Rektor der Kath. Privat-Universität Linz.

AUF ZU NEUEN UFERN. *KU International* eröffnet neue Perspektiven für Studierende und MitarbeiterInnen.



Bildnachweis: Shutterstock

Internationalität hat an der KU Linz im Studium, in der Lehre und in der Forschung einen hohen Stellenwert. Um Aktivitäten der Internationalisierung sichtbar zu machen und zu intensivieren, hat das Vizerektorat für Forschung und Internationalisierung im Herbst 2017 die Servicestelle *KU International* ins Leben gerufen.

Das neue Referat fungiert als Drehscheibe für StudentInnen- und Lehrendenmobilität, hilft bei der Realisierung von Auslandssemestern und Auslandspraktika, bei der Vermittlung von Stipendien sowie bei der Betreuung von ausländischen Studierenden und DozentInnen und ist Ansprech-

stelle bei der Planung und Akquisition von internationalen Forschungsprojekten.

Viele Gründe sprechen für einen Blick über den Tellerrand während des Studiums. Das Erweitern von Fachwissen und Fähigkeiten, die Perfektionierung von Fremdsprachenkenntnissen, die Förderung von sozialen und interkulturellen Kompetenzen, die Erweiterung des Erfahrungshorizonts, die Knüpfung weltweiter Kontakte und die Gewinnung neuer Freunde – all das sind Chancen, die ein Auslandsaufenthalt bietet. Studierende aller Studienrichtungen der KU Linz haben die Möglichkeit, ein bis zwei Studiensemester oder ein Praktikum als vollwertigen Anteil ihres Studiums an

Partner-Universitäten in 14 Ländern zu absolvieren. Dies ermöglicht ihnen ein internationales Umfeld, das die fachlichen und sozialen Kompetenzen der AbsolventInnen in einen globalen Zusammenhang stellt.

Damit auch Studierende der KU Linz, die auf Grund von Betreuungspflichten oder Berufstätigkeit nicht ins Ausland gehen können, die Gelegenheit haben, in einer internationalen Umgebung zu lernen, ist *KU International* bemüht, Gaststudierende aus Partnerinstitutionen nach Linz zu bringen. Um Studierende aus strategischen Partnerhochschulen – wie der Boston College School of Theology and Ministry und der Ateneo de Manila University – ein

Auslandssemester an der KU Linz zu ermöglichen, ist für das Studienjahr 2019/20 ein *International Semester* in englischer Sprache geplant. *KU International* möchte an unserer Universität eine Willkommenskultur etablieren und wird künftig internationale Studierende mit zahlreichen Angeboten wie Campus Tours, Info-Sessions zu Studienbetrieb und organisatorischen Themen, Social Events und einem Buddy Programm willkommen heißen.

KU International arbeitet laufend daran, das Netz an Partnerhochschulen, die von ihrer Struktur, ihrem fachlichen Angebot und ihrer akademischen Qualität unseren eigenen Standards entsprechen, weiter

auszubauen. Mit diesen Partnerhochschulen wird neben dem Austausch von Studierenden auch der Austausch von Lehr- und Verwaltungspersonal gefördert.

MitarbeiterInnen der KU Linz haben die Möglichkeit, Forschungsideen mit internationalen KollegInnen zu besprechen, im Ausland zu lehren und sich weiterzubilden. Dafür eignen sich Lehraufenthalte an einer der Partnerhochschulen im europäischen Ausland, die mit einem Erasmus-Zuschuss dotiert sind, aber auch unsere Partnerhochschulen in Armenien und Jordanien.

Im Rahmen des Programmes *Erasmus+* wird auch die Mobilität des Verwal-

tungspersonals gefördert. Seit dem Studienjahr 2017/18 nimmt die KU Linz auch daran teil und ermöglicht all seinen MitarbeiterInnen eine Weiterbildung im Ausland. Sie können KollegInnen im Ausland etwa eine oder zwei Wochen über die Schulter schauen, an Workshops oder internationalen Wochen teilnehmen und Sprachkurse absolvieren.

Nähere Infos.

www.ku-linz.at/ku_international/
 Mag.^a Angelina Kratschanova, BA, EMBA
 Referentin für Forschung und Internationalisierung.

SYMPOSIUM. Neuer Raum im Neuen Dom.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Vortragende. Von li.: Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT (Liturgiewissenschaft), Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta und Dr.ⁱⁿ Maximiliane Buchner (Geschichte und Theorie der Architektur), Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand (Neutestamentliche Bibelwissenschaft), Dr. Franz Keplinger (Liturgiereferat des Pastoralamts der Diözese Linz).

Der Linzer Mariendom wurde das Vorhaben seitens der Katholischen Privat-Universität Linz unterstützt. Beim Symposium *Neuer Raum im Neuen Dom* am 12. Oktober 2017 wurden die Pläne der Berliner Architekten Kuehn

Malvezzi und des Wiener Künstlers Heimo Zobernig aus baugeschichtlicher, architekturwissenschaftlicher und liturgietheologischer Perspektive analysiert und diskutiert. Nachdem Christoph Niemand anhand historischer Pläne das ursprüngliche Konzept für die Innenraumgestaltung dargestellt hatte, erinnerte Ewald Volgger an Impulse zur neuen Kirchenraumgestaltung durch das Konzil und nachfolgende Dokumente. Während Anna Minta am Beispiel aktueller Neugestaltungsprojekte in Berlin und Linz die Positionen der Kirche und der Denkmalpflege vorstellte, fragte Maximiliane Buchner nach der Verortung der Neugestaltung des Mariendoms im architekturgeschichtlichen Kontext der Moderne. Josef Keplinger nahm abschließend eine liturgietheologische Analyse des Gestaltungskonzeptes vor.

FACHTAGUNG. Relevanz und Grenzen sozialkatholischen Denkens.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Fachtagung. Mit Pater Dr. Bernhard Bürgler SJ, Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß, Dr. Jonas Hagedorn, Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse, Prof. Dr. Severin Renoldner, Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Gabriel, P. Alois Riedlsperger SJ, Dr. Sebastian Thieme und Dr.ⁱⁿ Michaela Neuling MA.

Kirche im politischen Diskurs lautete der Titel der Fachtagung am 23. und 24. November 2017, die die Rolle der Kirche im gesellschaftlichen Konflikt und das Werk von Pater Johannes Schasching SJ thematisierte. Veranstaltet wurde diese vom Johannes Schasching Institut für Christliche Sozialwissenschaften der KU Linz in Kooperation mit der Österreichischen Provinz der Jesuiten. Die Themen Wirtschaft und Arbeit, Wohlfahrtsstaat und Europa, Kirche als öffentliche Religion und intermediäre Organisation sowie säkularer Verfassungsstaat und Demokratie bildeten neben der Person und dem Werk sowie der sozialwissenschaftlichen Methode Pater Johannes Schaschings SJ das Spektrum der Fachtagung. Noch offene Fragen lassen eine weitere Auseinandersetzung mit dem Werk von Pater Schasching sowie mit der Rolle der Kirche im politischen Diskurs notwendig und lohnend erscheinen.

EXKURSION. Wie wird im 20./21. Jahrhundert gewohnt?

Im Zuge von Industrialisierung und Urbanisierung wächst der Entwicklungsdruck auf den städtischen Wohnungsbau, der damit Projektionsfläche ästhetischer Theorien, sozialer Reformen und utopischer Gesellschaftsentwürfe wird. ArchitektInnen des 19. und 20. Jahrhunderts sehen sich als Architektur- und GesellschaftsreformerInnen: neue Wohn- und Siedlungsformen sollen auf neue Lebensmodelle – von der Großfamilie bis zum Single – und emanzipatorische Bestrebungen antworten. Im Zentrum der Exkursion des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur von 6. bis 10. November 2017 nach Wien standen Architekturkonzepte, Design-Entwürfe, soziale Reformansätze, geschlechterspezifische Entwicklungen und Erziehungskonzepte, die Vielfalt des Traums vom guten Leben, utopische



Bildnachweis: KU Linz/Rüdiger

Gipsmodell Wohnpark Alterlaa. Besuch der Ausstellung „Das Terrassenhaus. Ein Wiener Fetisch?“ im Architekturzentrum Wien.

Projektionen, technische Faszinationen sowie Fragen der bürgerlichen Repräsentation. Ausgehend von historischen Wohnmodellen, dem Karl-Marx-Hof und der Werkbundsiedlung und Reformkonzepten der Nachkriegszeit wurden aktuelle Städtebauprojekte und Modelle des partizipativen Wohnens besichtigt.

In ihrer Antrittsvorlesung am 31. Oktober 2017 stellte Ilaria Hoppe, Professorin für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien, ihre Ansätze zur Erforschung und Vermittlung der vielfältigen Beziehungen von Kunst, Medien und Technik in ihrer alltäglichen und wissenschaftlichen Anwendung insbesondere im urbanen Bereich vor. Hoppe gab unter anderem eine Einführung in ihr Forschungsgebiet der Street Art, die sich genau an der Schnittstelle zwischen Kunst und Alltag bewegt. Urbanität ist wiederum ein vieldeutiger Begriff. Er umfasst Heterogenität und Dichte, aber auch Partizipation, Flüchtigkeit, Mobilität, Unterhaltung und mittlerweile auch Virtualität und Digitalisierung. Durch die Anwendung des Konzeptes des Post-Zeitgenössischen auf den Diskurs der Urbanität konnte Hoppe den Blick auf Stadtkonzepte der Zukunft entwickeln, die bereits unsere Gegenwart prägen.

ANTRITTSVORLESUNG. Urban Art, Bildwissenschaft sowie Architektur und Raumtheorie.



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Post-Urbanität. Dekanin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta, Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber.

PODIUMSDISKUSSION.

Störfaktor oder Kitt? Religionen in säkularer Gesellschaft.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Religionsgespräch. Von li.: Bischof em. Maximilian Aichern, em. Univ.-Prof. Dr. Josef Weidenholzer, Mag. Dr. Thomas Schlager-Weidinger (Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz), Dr.ⁱⁿ Maria-Katharina Moser, Univ.-Prof. Dr. Mouez Khalfaoui, Dr. Stefan Schlager (Theologische Erwachsenenbildung), Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreuzer (Moderation; KU Linz).

Beim 12. Linzer Religionsgespräch am 9. November 2017 diskutierten die designierte Diakonie-Direktorin und evangelische Pastorin Maria-Katharina Moser aus Wien, der Islamische Rechtswissenschaftler Prof. Mouez Khalfaoui aus Tübingen und der sozialdemokratische EU-Abgeordnete Prof. Josef Weidenholzer über die Themen Religionsfreiheit, Toleranz sowie sozialen Zusammenhalt. Religionen seien „Störfaktor“ und „Kitt“ der Gesellschaft gleichermaßen: Als Beitrag der Religionen für die Gesellschaft definierte Weidenholzer drei Potentiale: das kulturelle, das semantisch-ethische (Werte, Normen, Handlungsprinzipien) und das utopische Potential (Sinnstiftung und Hoffnungsperspektiven). Dem „unglaublichen Zerstörungspotential“ stehe ein Versöhnungspotential gegenüber, das Ausgang im Dialog nehme und auch politische Hoffnung stiften könne.

THOMAS-AKADEMIE.

Christen im Nahen Osten. Im Spannungsfeld zwischen Glauben und Politik.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Festvortrag. Von li.: Altbischof Dr. Maximilian Aichern OSB, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Univ.-Prof. Dr. Dietmar W. Winkler (Universität Salzburg), Generalvikar Univ.-Prof. Dr. Severin Lederhilger OPraem, Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Pühringer.

Zur Festakademie um den Gedenktag des Philosophen und Theologen Thomas von Aquin, dem Patron der kirchlichen Hochschulen und Universitäten, lud die KU Linz am 23. Jänner 2018 zur Thomas-Akademie. Als Geburtsort der drei großen monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam ist die jahrtausendlange Geschichte des Nahen Ostens geprägt vom Zusammenleben und Zusammenprall unterschiedlicher Völker, Religionen und geopolitischer Interessen. Professor Dietmar W. Winkler, Professor für Kirchengeschichte an der Universität Salzburg, thematisierte die schwierige, mitunter aussichtslose Situation des Christentums im Nahen Osten, die bestehenden Konfliktlinien in der Region, sowie die dramatische Zerstörung christlichen Kulturgutes.

VORTRAG.

Kunst und Denken. Dieter Mersch zum Thema Artistic Research.

Den Zusammenhang von Kunst und Forschung erörterte der Philosoph Dieter Mersch von der Zürcher Hochschule der Künste in seinem Vortrag am 25. Jänner 2018 an der Katholischen Privat-Universität Linz. „Wie denkt Kunst?“ fragte Dieter Mersch und legte dar, wie der Zusammenhang von Kunst und Wissen angemessen zu denken sei. Mit der Betonung, dass nicht der Künstler oder die Künstlerin, sondern das Kunstwerk eine Hypothese stelle, brachte Mersch die ästhetische Dimension des Denkens in den Vordergrund. Die Arbeiten und Werke verkörpern in sich ein Denken, das nicht mit den Mitteln der Aussage operiere, sondern sich an Umschlagspunkten oder Kippmomenten entzünde. Im Medium der Kunst werden Gedanken verkörpert, die sich anders nicht ausdrü-



Kunst als Forschung. Univ.-Prof. Dr. Dieter Mersch, Leiter des Instituts für Theorie und Professur für Ästhetik und Theorie an der Zürcher Hochschule der Künste.

cken lassen, so Mersch. Moderiert wurde die Veranstaltung von Aloisia Moser,

Assistenzprofessorin am Institut für Geschichte der Philosophie der KU Linz.

Veränderungen von Öffentlichkeit und Politik durch Soziale Medien thematisierte der Dies Academicus am 16. November 2017.

Soziale Medien sind ein Phänomen, das unser Verständnis von Öffentlichkeit und Politik prägt. Analysen sprechen von einer immer fragmentierter werdenden politischen Öffentlichkeit, von Filterblasen und es stellt sich die Frage, ob Social Media nicht die mühsam errungene zivilisatorische Decke durchschlagen. Sozialethiker Alexander Filipović erläuterte eingangs das Phänomen im Sinne der Medientheorie. Aus sprachwissenschaftlicher Perspektive näherte sich Georg Weidacher vom Institut für Germanistik der Universität Graz den politischen Diskursen in sozialen Netzwerken an. Wie Social Media für politische Zwecke künstlerisch genutzt

DIES ACADEMICUS. Schöne neue Welt dank Social Media?



Praktiken der Social Media. Von li.: Dr.ⁱⁿ Kerstin Schankweiler (Berlin), Prof. Dr. Alexander Filipović (München), Dr. Georg Weidacher (Graz), Dr. Chris Tedjasukmana (Berlin, Linz, Wien).

werden, wurde vom Theater- und Medienwissenschaftler und Philosophen Chris

Tedjasukmana sowie von der Kunsthistorikerin Kerstin Schankweiler aufgezeigt.



Akademische Feier. Graduierung. Stehend von li.: Kathrin Dullinger MA, Mag.^a theol. Regine Kafka, Mag.^a theol. Katharina Kaar, Dr. phil. Bert Brandstetter MA, Dr.ⁱⁿ phil. Monika Keller, Martin Wieland BA, Dr.ⁱⁿ theol. Anita Schwantner, DI Jürgen Hilber Bacc. rel. paed., Laura Höllhumer BA, Mag.^a theol. Mag.^a rer. soc. oec. Antonia Krainer, Shorena Scheutz BA, Mag. theol. Mag. phil. Lukas Bruckner, Rodica-Victoria Cristurean BA. Mit Studiendekan Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer, Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber und Promotorin Dekanin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta.

VERLEIHUNG AKADEMISCHER GRADE.

Festakt an der KU Linz am 27. Jänner 2018.

Zur Bedeutung der Geisteswissenschaften.

Das gesellschaftliche Reflektionspotential, das über die Geisteswissenschaft angeboten wird, hilft uns, unsere historisch gewordene Welt besser zu verstehen. In den geisteswissenschaftlichen Fächern werden historische Entwicklungen, soziale Ordnungen, religiöse Symbolsysteme, politische Strukturen, moralische Wertsysteme usw. rekonstruiert, kritisch

hinterfragt, bewertet, verglichen und historisch vertieft. Die Studierenden lernen zu fragen, zu argumentieren, zu verstehen, zu unterscheiden und zu bewerten. Das Wissen aus solch komplexen Analysen fließt nicht nur in Qualifikationsschriften ein, sondern dient grundsätzlich einer reflektierten Haltung gegenüber der Vergangenheit und dem kulturellen

Gedächtnis; es dient zugleich der Selbstvergewisserung in der Gegenwart und eröffnet Perspektiven für zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen.

Auszug aus der Rede der Promotorin **Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta**

Mit Abschluss des Wintersemesters wurden am Samstag, dem 27. Jänner 2018, an der Katholischen Privat-Universität Linz folgende akademische Grade verliehen:

FAKULTÄT FÜR THEOLOGIE

Doktorat der Theologie

- **Mag.^a theol. Anita Schwantner** verortet sein als Beweggrund zur Mitgliedschaft in der *Communauté Mission de France*. Eine qualitative Untersuchung
Fach: Pastoraltheologie.
BetreuerIn: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hildegard Wustmans, Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreutzer

Magisterium der Theologie

- **Mag. phil. Lukas Bruckner** Hochgeschätzt und Verachtet! Tiere und ihr Stellenwert aus christlich-anthropologischer Sicht. Eine Aufarbeitung für den Religionsunterricht der Sekundarstufe II unter Berücksichtigung der Human-Animal Studies.
Fach: Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilse Kögler

- **Katharina Kaar** „Didn't it rain, children?“ (Gen 7,12). Die Sintfluterzählung und ihre Verarbeitung in der Gospelmusik.
Fach: Altes Testament
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayr-Bucher

- **Regine Kafka** „Es gibt etwas Gutes in der Welt, Herr Frodo, und dafür lohnt es sich zu kämpfen.“
Der Dualismus in Fantasy-Literaturverfilmungen aus systematisch-theologischer Sicht.
Fach: Fundamentaltheologie
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreutzer

- **Mag.^a rer. soc. oec. Antonia Krainer** Von Eulen und Menschen. Metaphern-theoretische Analysen zu Ps 102.
Fach: Altes Testament
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayr-Bucher

Master of Arts

- **Dr. phil. Berthold Brandstetter** Heimat: Politisch belastetes Relikt oder Hoffnung für Gesellschaft und Kirche.
Fach: Christliche Sozialwissenschaften
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß

Bakkalaureat der Religionspädagogik

- **DI Jürgen Hilber** Tod, Auferstehung und ewiges Leben – Eine ikonologische Beschreibung der Grabmalerei des Arkosols 70 der Domtillakatakomben.
Fach: Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger

FAKULTÄT F. PHILOSOPHIE & F. KUNSTWISSENSCHAFT

Doktorat der Philosophie

- **Mag.^a phil. Monika Keller** Edda Seidl-Reiter. Kunst im Zeichen des Fadens.
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuerinnen: Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Monika Leisch-Kiesl, PDⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Schrödl



Master of Arts

- **Kathrin Dullinger BA** Moscheen zum Anziehen. Azra Akšamijas Textilobjektserie *Wearable Mosques* (2005) als modernes Raumkonzept für den islamischen Gebetsplatz.
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Minta

Bachelor of Arts

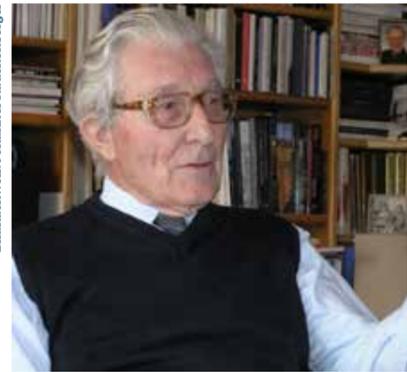
- **Rodica-Victoria Cristurean** Claude Cahun als Vorreiterin der feministischen Kunst.
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe
- **Laura Maria Höllhumer** Carrie Mae Weems „From here I saw what happened and I cried“ und der Postkolonialismus.
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuerin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ilaria Hoppe

- **Shorena Scheutz** „Scramble for Africa“ und „Black Gold“: Postkoloniale Interventionen im Werk des britisch-nigerianischen Künstlers Yinka Shonibare.
Fach: Kunstwissenschaft
Betreuerin: Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Allerstorfer

- **Martin Wieland** Bewusstsein und Sein bei Fichte und Sartre. Eine kritische Gegenüberstellung der Einleitungen zur „Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre“ (1794) und zu „Das Sein und das Nichts“ (1943).
Fach: Philosophie
Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Wilhelm Lütterfelds

IM GEDENKEN.

Die KU Linz trauert um Prof. Günter Rombold und Prof. Karl Rehberger.



KonsR. Univ.-Prof. em. DDr. Günter Rombold.

Günter Rombold ist am 10. Dezember im 93. Lebensjahr verstorben. 1972 wurde er zum ordentlichen Professor für Philosophie an der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz, heute Katholische Privat-Universität Linz, ernannt. 1984 gründete er das Institut für Kunst und Kirchenbau, welches 2005 in das Institut für Kunstwissenschaft und Philosophie mit Graduierungsrecht übergeführt wurde (heute: Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft). Rombold war damit maßgeblich an der Entwicklung unserer Institution beteiligt. In den Studienjahren 1984 bis 1986 war er Rek-

tor der Hochschule. Auch nach seiner Emeritierung (1995) blieb Günter Rombold der KU Linz und dem Fachbereich Kunstwissenschaft vielfach verbunden. So etwa unterstützte er die Institution nachhaltig durch die Einrichtung einer privaten Stiftung zur Förderung des Fachbereichs.

Für sein jahrzehntelanges Wirken im Dienste eines Brückenschlags zwischen Kunst und Kirche erhielt er eine Reihe von Auszeichnungen: Wissenschaftsmedaille der Stadt Linz (1992), Kulturmedaille des Landes Oberösterreich (1999), Kulturpreis des Landes Oberösterreich (2001), Heinrich-Gleißner-Preis (2001), Landeskulturpreis für Theologie (2002).



KonsR. Univ.-Prof. em. DDr. Karl Rehberger CanReg.

Karl Rehberger, Augustiner Chorherr des Stiftes St. Florian und emeritierter Professor für Kirchengeschichte der KU Linz, ist am 31. Jänner 2018 im 84. Lebensjahr verstorben. Karl Rehberger war von 1971 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2000 Professor für Kirchengeschichte an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese Linz, der

heutigen Katholischen Privat-Universität Linz. Er war Archivar, Bibliothekar und Kustos der Stiftssammlungen und in vielen Funktionen als wissenschaftlicher Berater tätig. Sein vielseitiges Engagement wurde durch zahlreiche Ehrungen gewürdigt. So bekam er das Silberne Ehrenzeichen und die Kulturmedaille des Landes OÖ und das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse der Republik Österreich.

GÜNTER-ROMBOLD-PRIVATSTIFTUNG.

Wechsel im Vorstand.

In Nachfolge von Prof. Josef Schlager, der seit Gründung der Stiftung im Vorstand aktiv war, ist Prof. Michael Rosenberger neuer Vorsitzender der Günter-Rombold-Privatstiftung. Dem Vorstand gehören weiters Prof. Mar-

tin Hochleitner sowie – als neues Mitglied – Stefan Schlager an. Die 1994 vom emeritierten Professor für Philosophie und Kunstwissenschaft an der nunmehrigen KU Linz Günter Rombold gegründete Stiftung hat das Ziel, den Fachbereich Kunstwissenschaft an der

Katholischen Privat-Universität Linz zu unterstützen. Inhaltlicher Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit Kunst und Architektur der Gegenwart, die Rombold in seinem umfangreichen und viel beachteten Wirken stets ein besonderes Anliegen war.

AUSZEICHNUNG.

Sigrid Eder erhält Kardinal-Innitzer-Förderungspreis.

Für ihre an der KU Linz fertiggestellte und approbierte Habilitation wurde Universitätsdozentin Sigrid Eder am 11. November 2017 in Wien von Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn mit dem Kardinal-Innitzer-Förderungspreis ausgezeichnet. Der Kardinal Innitzer Studienfonds ist eine Einrichtung zur Förderung der Wissenschaft. Er vergibt jährlich Förderpreise an hervorragende junge österreichische Wis-

senschafterInnen. KandidatInnen aus den Bereichen Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Biowissenschaften und Medizin, die nicht älter als 40 Jahre sind, können sich um die Förderpreise bewerben. Die eingereichten Arbeiten sollen in etwa Habilitationsniveau besitzen, bzw. können auch Einzelstudien von Habilitierten zur Prämierung eingereicht werden. Die einzelnen Bewerbungen werden durch den Studienfonds und durch das Kuratorium geprüft.

Preisverleihung. Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sigrid Eder, Kardinal Dr. Christoph Schönborn.

ERNENNUNG.

Ewald Volgger ist Mitglied der Theologischen Kommission.

Die Österreichische Bischofskonferenz hat Professor Ewald Volgger OT, Vorstand des Instituts für Liturgiewissenschaft und Sakramentaltheologie der KU Linz, für eine Funktionsperiode von vier Jahren zum Mitglied der Theologischen Kommission ernannt. Aufgabe der Theologischen Kommission besteht in der Beratung der Österreichischen

Bischofskonferenz, der Begutachtung und Beobachtung theologischer Fragen sowie wichtig erscheinender theologischer und gesellschaftspolitischer Probleme.

Ewald Volgger ist Vorsitzender der Liturgiekommission des Deutschen Ordens sowie Mitglied zahlreicher diözesaner und überdiözesaner Gremien, u.a. der Liturgiekommission für Österreich, der Diözese Linz und der Diözese Bozen-Brixen.



Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT.

BILDUNG UND SPIRITUALITÄT.

Das Forum St. Severin hat einen neuen Vorstand.

Am 9. Jänner wurde der neue Vorstand des Forum St. Severin gewählt. Diesem gehören an: Paul Grünbacher (Vorsitzender), Wolfgang Pflügl (Vorsitzender Stellvertreter), Silvia Habringer-Hagleitner

(Bereichssprecherin Hochschulen), Gudrun Becker (Bereichssprecherin Ökumene), Ilaria Hoppe (Bereichssprecherin Kunst), Eva Kohl (Vertreterin der Ursulinengemeinde), Andreas Telser (Vertreter der Katholischen Privat-Universität), Johannes Kienberger (Vertreter der Kath. Hochschuljugend) so-

wie Michaela Wagner und Roman Sandgruber (Vorstandsmitglieder). Geistlicher Assistent ist BGR Markus Schalgnitweit, Organisationsreferentin Theresa Stampfer. Das Forum St. Severin ist Teil der Katholischen Aktion und des Katholischen Akademikerverbandes Österreichs (KAVÖ).

ETHISCHE FRAGEN DER GENCHIRURGIE.

Forscher der KU Linz beschäftigen sich im Rahmen einer internationalen Studie mit den Entwicklungs- und Einsatzmöglichkeiten des Genome Editing.

Das Institut für Praktische Philosophie/Ethik ist an einem internationalen und interdisziplinären Drittmittelprojekt beteiligt, welches sich mit den sozialen, ethischen und rechtlichen Fragen beschäftigt, die durch neue technologische Verfahren zur Veränderung des Genoms aufgeworfen werden.

Seit einigen Jahren wird von der Genchirurgie oder auch der Gen-Schere gesprochen. Dahinter verbirgt sich eine Reihe von Ansätzen, mit denen gezielt das Genom von Lebewesen verändert werden soll. Schon seit Jahrzehnten entwickeln ForscherInnen Verfahren, wie DNA wirksam in Zellen aufgenommen werden kann. Über lange Zeit benutzte man dazu Viren, die bestimmte DNA-Sequenzen wie ein Taxi in den Kern einer Zielzelle bringen sollten. Damit sollte nichts hinzugefügt, sondern gezielt ausgetauscht werden. Ein „krankes“ Element soll durch ein „gesundes“; funktionsfähiges ersetzt werden. Diese Verfahren waren lange schwierig, kostspielig und wenig zielgenau. Das änderte sich 2012 mit der Entwicklung von CRISPR/Cas durch Emmanuelle Charpentier und Jennifer A. Doudna. Inzwischen sind solche molekularen Werkzeuge auf dem Markt gut und leicht erhältlich. In den biologischen Forschungslabors haben sie sich sehr schnell verbreitet.

Im Prinzip sind die damit verbundenen gesellschaftlichen Fragen nicht neu, sondern werden im Rahmen der Gen-Ethik schon seit mehr als vierzig Jahren diskutiert. Welche Gefahren gehen von dieser Technik aus, wenn wir sie in der Landwirtschaft oder der Tierzucht einsetzen? Kann man verhindern, dass die Anwendung auf den Menschen über die Therapie von Krankheiten und die Prävention von Krankheiten hinaus auch anderen Zielen dient, etwa dem eines in-

dividuellen Dopings oder gar dem einer Menschengleichung in einem totalitären Kontext? Diese Fragen haben viele Kontroversen ausgelöst, aber auch erstaunliche Anstrengungen und Erfolge bei der politischen Regulation.

Gleichwohl haben die neuen technologischen Entwicklungen erneutes Nachdenken provoziert. So wird zum Beispiel gefragt, ob die CRISPR/Cas Technologie im Bereich der Landwirtschaft und der Lebensmittelproduktion überhaupt unter das Regime fällt, weil doch im fertigen Produkt die technische Intervention gar nicht nachweisbar ist. Schon bald nach der Publikation zu der neuen Technologie haben viele renommierte WissenschaftlerInnen davor gewarnt, die neue, scheinbar wenig riskante Technik auch für die gezielte „Korrektur“ in der menschlichen Keimbahn einzusetzen. Mit einer solchen Korrektur wäre nicht nur der/die PatientIn selbst geheilt, sondern auch das Genom der Nachkommen betroffen.

Die Stiftung für Technologiefolgen-Abschätzung der Schweiz (TA Swiss) hat nun nach einem internationalen Auswahlverfahren eine Studie zu den Entwicklungs- und Einsatzmöglichkeiten des Genome Editing sowie den damit verbundenen Potentialen und Risiken an ein Österreichisch-schweizerisches Konsortium unter Federführung des Wiener Instituts für Höhere Studien (IHS) vergeben. Im Rahmen der Studie ist das Institut für Praktische Philosophie der KU Linz mit Professor Michael Fuchs und Ass.-Prof. Lukas Kaelin für die Bearbeitung der ethischen Fragen zuständig. Besonderes Augenmerk liegt auf den medizinischen Anwendungen, den hierzu bereits diskutierten ethischen Argumenten und der Frage, ob Moratorien als moralisch adäquate Lösung betrachtet werden können. Was erreicht man, wenn man abwartet? Die Antworten sollen Anfang 2019 vorliegen.



Kick-off Meeting im Institut für Höhere Studien, Wien: Von li.: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs (Linz), Prof. Dr. Malte Gruber (Luzern), Dr. Erich Griebler (Wien), Dr. Armin Spök MSc (Graz), Mag. Sandra Karner (Graz), Mag. Alexander Lang, BA MSc (Wien) und Ass.-Prof. Dr. Lukas Kaelin (Linz).

Bildnachweis: Alexander Lang

Neuerscheinungen des Hauses.

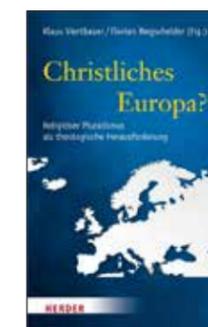
Global Art History

Transkulturelle Verortungen von Kunst und Kunstwissenschaft
Linzer Beiträge zur Kunstwissenschaft und Philosophie 8
Julia Allerstorfer, Monika Leisch Kiesl (Hg.)
Transcript Verlag
ISBN 978-3-8376-4061-8



Christliches Europa?

Religiöser Pluralismus als theologische Herausforderung
Klaus Viertbauer, Florian Wegscheider (Hg.)
Verlag Herder
ISBN: 978-3-451-37693-1



Enthusiasmus

kunst und kirche 1/2018
Mit Beiträgen von Marcus Steinweg, Marie Luise Syring, Gregor Jansen u.a.
Medecco Holding GmbH, Wien
ISSN: 0023-5431



Kapitalismus – Kultur und Kritik

Theologisch-praktische Quartalschrift 1/2018
Mit Beiträgen von Christian Spieß, Alois Halbmayr, Klaus Vellguth u.a.
Verlag Friedrich Pustet
ISBN/EAN: 9783791728964



Der „Grenzgott der Moral“

Eine phänomenologische Relektüre von Immanuel Kants praktischer Metaphysik im Ausgang von Emmanuel Levinas
Christian Rößner
Verlag Karl Alber
ISBN: 978-3-495-48844-7



GLOBAL ART HISTORY (2). Zweite Runde einer innovativen Ringvorlesung.

Bildnachweis: HfBK Dresden



Porträt eines Schwarzen (Äthiopische Variante).
Unbekannter Künstler, Kohlezeichnung auf getöntem Papier, 53x39,5 cm, Kustodie der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Inv.-Nr. B 148

Begriffe wie Global Art, Global Art History und globaler Kunstmarkt durchziehen den Kunstdiskurs, doch ihr theoretisches Fundament ist erst auszuhandeln. Was bedeutet es für die Kunstwissenschaft, wenn der Transfer von Gegenwartskunst geographische und kulturelle Grenzen überwindet? Wie stellt sich die Kunstgeschichtsschreibung ihrer eigenen Geschichte: dem eurozentrischen Blick, der die „westliche“ Kunstgeschichte als allgemein verbindliche Alleingeschichte kanonisierte? Kann die enthusiastische Hereinnahme außereuropäischer Traditionen Formen annehmen, die der längst überwun-

den geglaubten Kolonialgeschichte nur wieder neue Kapitel anfügen? Diese Fragen verfolgte die Ringvorlesung Global Art History, die im Wintersemester 2017/18 in die zweite Runde ging. Als Vortragende konnten sieben nationale und internationale ExpertInnen gewonnen werden, die Einblicke in spezifische Themenfelder und aktuelle Diskussion gaben. Den Abschluss der Reihe bildete eine Podiumsdiskussion mit fünf VertreterInnen von Linzer Museen und Kunstinstitutionen. Darüber wurde der gleichnamige Forschungsschwerpunkt Global Art History am Fachbereich Kunstwissenschaft der Katholischen Privat-Universität Linz weiter ausgebaut.

Bildnachweis: Hubert Zamut



Mag. Johannes Brandl.

Vita:

1990-1997 Theologiestudium in Linz und Münster, einige Semester Sozialwirtschaft an der JKU Linz

1997-2000 Leitung des Jugendkurshauses Burg Altpernstein

2000-2010 Inhaltliche Leitung der SPES Akademie, Wirtschaftstrainer

seit 2010 Geschäftsführung der SPES GmbH

seit 2016 Gründungsobmann des Vereins Conclusio

IM VORBEIGEHEN.

Sophie Danzer präsentiert „4 WÄNDE SOLL ES HABEN“.

Bildnachweis: Sophie Danzer



Sophie Danzer, Decken, 2015. Limogeporzellan, 3 Decken mit je 65x25 cm.

Für *Im Vorbeigehen* im Sommersemester wurde die Künstlerin Sophie Danzer gewonnen. In Auseinandersetzung mit den Räumlichkeiten der Universität fand sie in den Ecken, Nischen und ruhigen Plätzen des

Hauses geeignete Orte für ihre keramischen Installationen. Danzer formt Objekte des Alltags – wie auf Wäscheleinen hängende Tücher, Stühle, Schalen oder Tiere – aus Ton, die sie mit *realen* Alltagsgegenständen in Beziehung treten lässt. Die bekannten Räume werden so

zu anderen Räumen, die eine Geschichte einzufordern scheinen, ohne Hinweis auf ein konkretes Geschehen. Die Grenze zwischen Realem und Möglichem scheint verschoben. Die reduzierten Objekte gewinnen in den Raumkonstellationen eine verdichtete Präsenz, ganz so, als wären sie aus der Zeit genommen. Zusätzlich zu den installativen Arbeiten werden Fotografien und Zeichnungen gezeigt, die einen weiteren Einblick in Danzers Arbeitsweise bieten.

Die 1993 in Wien geborene Künstlerin studierte Plastische Konzeptionen/Keramik an der Kunstuniversität Linz und absolviert derzeit das Diplomstudium Keramik im Fachbereich Kunst an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.

ERFOLGSGESCHICHTE.

Johannes Brandl ist Geschäftsführer der SPES Zukunftsakademie in Schlierbach.

Das lateinische Wort für Hoffnung, SPES, ist für Johannes Brandl zum Lebensmotto, seiner Mission und seiner Arbeit geworden. An Brennpunkten der Gesellschaft entwickelt die SPES Zukunftsakademie Modelle, um diese lösen zu können. SPES – abgekürzt für Studiengesellschaft für Projekte zur Erneuerung der Strukturen – sucht dabei nach Lösungen, die durch bürgerschaftliches Engagement, durch Zivilcourage und durch den Einsatz vieler Menschen bewegt werden. „Wir fördern die Zivilgesellschaft, vertreten das Subsidiaritätsprinzip und warten nicht darauf, dass Probleme nur von oben gelöst werden“, so

Johannes Brandl. „Mich hat dieses Denken bei SPES, etwas Sinnvolles in unserer Gesellschaft zu bewegen so fasziniert, dass ich mit Begeisterung auch nach Rückschlägen oder Enttäuschungen immer wieder an der Gestaltung unserer Zukunft mitwirke.“ Diese Zukunft aktiv zu gestalten, eine enkeltaugliche Um-Welt zu hinterlassen, ist dem Theologen ein Herzensanliegen. Dazu werden bei SPES Zukunftsmodelle für die Wirtschaft, für Familienfreundlichkeit und für Gemeinden und Regionen entwickelt. Diese Modelle werden zunächst pilothaft umgesetzt, dann verbessert und in der Folge möglichst weitläufig verbreitet. Dazu baut SPES an einem österreichweiten Verbreitungs-Netzwerk und bringt Erfolgs-

modelle über den Deutschen SPES Verein auch in unser Nachbarland. Neben den eigenen inhaltlichen Schwerpunkten, betreibt SPES ein für Nachhaltigkeit vielfach ausgezeichnetes Seminarhotel in Passivbauweise, mit einer konsequent regionalen Küche und einem sehr freundlich menschlichen Klima im Haus. Auszeichnungen sieht Brandl als Motivation, weitere Verbesserungen anzustreben: „Ich kann hier die Theologie mit ihren vielen hoffnungsvollen Zumutungen, mit ihrem Aufruf zur Schöpfungs- und Sozialverantwortung sehr praktisch umsetzen. Daneben aber hat mir die Theologie auch die Reflexion auf einer Metaebene gelehrt. Dafür bin ich in besonderer Weise dankbar.“

DIALOGFORUM. Förderverein Freunde der KU Linz lud zum Vortrag mit Gerald Hainzl.



Bildnachweis: KU Linz/Eder



Bildnachweis: KU Linz/Eder

Generalversammlung des Fördervereins Freunde der KU Linz.

Bericht über die gute Entwicklung des Vereins durch Obmann Gen.-Dir. Dr. Andreas Mitterlehner.

Vortragender. Hofrat Mag. Dr. Gerald Hainzl.

Zur Generalversammlung und zum anschließenden Vortrag über das Konflikt- und Entwicklungspotenzial Nordafrikas luden die „Freunde der KU Linz“ – diesmal gemeinsam mit der Stiftung PRO ORIENTE – am 17. April 2018 an die Katholische Privat-Universität Linz ein. Mit Gerald Hainzl vom Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement der Landesverteidigungsakademie Wien als höchste Bildungseinrichtung des Verteidigungsministeriums konnte einer der renommiertesten Afrika-Kenner gewonnen werden. Nach der Begrüßung von Förderverein-Obmann Generaldirektor Andreas Mitterlehner und Pro Oriente-Vorsitzenden Landeshauptmann a.D. Josef Pühringer sowie einleitenden Worten von Rektor Franz Gruber legte Gerald Hainzl dem interessierten Publikum die diffizile Gesamtsituation des nördlichen Teils des afrikanischen Kontinentes in eindrucksvoller Weise dar. Dabei analysierte der Experte ausgehend von

wirtschaftlichen, kulturellen und ethnologischen Faktoren die derzeitige Situation und die damit verbundenen Auswirkungen auf Europa und verdeutlichte, dass Afrika mehr ist als nur Bilder von unberührter Natur, wilden Löwen und medienwirksam eingesetztem Exotismus. Mit fundierter Expertise korrigierte Hainzl die landläufige europäische Vorstellung der Verhältnisse in den präsentierten Gebieten und führte in Zusammenhänge ein, die der Öffentlichkeit weithin unbekannt sind. Anhand von traditionellen Transportrouten erläuterte er sowohl die terroristischen Gruppierungen, die daraus entstehenden extremistischen Gefahren wie auch die wirtschaftlichen Monopolstellungen einzelner Länder und Unternehmensgruppen. Daraus ergab sich ein Gesamtbild, das die Verknüpfung von nationalen Interessen und von außen gesteuerter politischer Stabilität darstellt. Dabei kam auch die Verantwortung Europas als Global Player in diesen Regionen

kritisch zur Sprache, da die Hauptmotivation für Veränderung durchwegs von den wirtschaftlichen Belangen geleitet wird.

Freunde der KU Linz.

Der Förderverein „Freunde der KU Linz“ unterstützt die KU Linz in ihren aktuellen Anliegen und zukünftigen Entwicklungen. Er leistet mit seinen Spenden einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung von Studienangeboten, öffentlichen Veranstaltungen und des Wissenstransfers nach außen. Mitglieder des Vereins profitieren von wissenschaftlichen Impulsen für wertorientiertes Handeln durch spezielle Veranstaltungen und fachspezifische Publikationen.

Nähere Informationen: www.ku-linz.at/universitaet/freunde_und_foerderer/Mag. Hermine Eder, Leitung PR & Kommunikation.

IM GESPRÄCH.

Prof. KR Ing. DDr. Werner Steinecker MBA, Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstands der Energie AG im Interview.

Seine berufliche Karriere im Unternehmen begann er 1972 als Starkstrommonteur-Lehrling. Nach zwei berufsbegleitenden Doktoratsstudien der Rechts- und Sozialwissenschaften in Linz und Innsbruck sowie einem MBA-Studium in Toronto steht Werner Steinecker nun seit März 2017 an der Spitze der Energie AG. 450.000 Kunden werden seitens der Energie AG mit Strom und Erdgas versorgt. Ein Teil des Stroms wird in 74 eigenen Kraftwerken erzeugt. Seit dem Jahr 2000 gewannen die Bereiche Entsorgung und Wasserwirtschaft an Bedeutung.



Bildnachweis: Energie AG / Hermann Wakolbinger

Prof. KR Ing. DDr. Werner Steinecker, MBA.

Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes der Energie AG.

Triolog: Herr Generaldirektor, vor welchen Herausforderungen steht ihr Unternehmen heute?

Werner Steinecker: Unsere Branche ist „3D“ bestimmt – Digitalisierung, Dezentralisierung und Dekarbonisierung. Alle drei Bereiche stellen uns vor große Herausforderungen. So haben wir etwa mit dem flächendeckenden Ausbau der intelligenten Stromzähler die Voraussetzungen geschaffen, unsere Prozesse zu automatisieren und möglichst effizient zu gestalten. Der Umbau des Stromsystems macht Kunden zum „prosumer“, also gleichzeitig zum Produzenten und zum Konsumenten von Energie. Und zu guter Letzt stehen wir vor der Aufgabe, die Stromerzeugung „grün“ zu machen, also möglichst sauber und erneuerbar, um schädliche Klimagase wie CO₂ zu vermeiden. Im Sinne des Mottos „Wir denken an morgen“ handeln wir verantwortungsvoll über Generationen hinweg.

Triolog: Wie sieht für Sie die Zukunft der Energiegewinnung aus? Ist ein Umstieg auf rein regenerative Energie denkbar?

Werner Steinecker: Oberstes Ziel muss sein, dass die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Stromversorgung gewährleistet bleibt. Die tragende Säule wird die Wasserkraft bleiben. Wenn wir ausschließlich erneuerbare Energien verwenden wollen, müssen wir diesen Bereich – genauso wie Wind und Sonne – massiv ausbauen. Man muss jedoch bedenken, dass wir in Oberösterreich rund 1.100 Stunden im Jahr die Sonne zur Stromerzeugung nutzen können, bei Wind das Zwei- bis Dreifache. Das Jahr hat aber 8.760 Stunden, in denen die Versorgung gesichert sein muss, daher gibt es hier ein Spannungsfeld. Wir bekennen uns zu einer sauberen und nachhaltigen Energieversorgung und zum bestmöglichen Schutz unserer Natur – Österreich wird deshalb aber in den kommenden Jahrzehnten auf moderne Gas-Kraftwerke nicht verzichten können.

Triolog: Die Energie AG fördert die bildenden Künste und seit Jahren auch die KU Linz, insbesondere Projekte des Fachbereichs Kunstwissenschaft. Warum?

Werner Steinecker: Wir übernehmen Verantwortung für Oberösterreich. Das heißt auch, dass wir als Unternehmen dem Land etwas zurückgeben wollen. Wir unterstützen zahlreiche Institutionen und Projekte. Dazu gehört auch der Bereich Kunst, der einen hohen Stellenwert hat. Wir haben über mehr als 25 Jahre am Kraftwerksstandort Riedersbach das Kulturprojekt „Kunst im Kraftwerk“ geführt und dort zeitgenössischen Künstlern die Gelegenheit gegeben, zu arbeiten. Die Unterstützung des Kunstbereiches schafft Bleibendes und regt zum Diskurs an. Auch das sehen wir als wichtigen Beitrag für eine lebenswerte und vielfältige Gesellschaft

Triolog: Herr Generaldirektor Steinecker, herzlichen Dank für das Gespräch.



POSTEA.

Veranstaltungen 2018.

LANGE NACHT DER KIRCHEN.

25. Mai 2018, 20:00 – 23:00

Mit Ines Weber, Richard Schneebauer, Aloisia Moser, Andreas Telser und dem Bibliotheks-Team.

GASTVORTRAG.

28. Mai 2018, 18:00

Wider die Utopie einer umfassenden Kontrolle – Kritische Überlegungen zum Transhumanismus und technologischen Posthumanismus.
Janina Loh, Wien.

GASTVORTRAG.

29. Mai 2018, 16:15

Tehran Museum of Contemporary Art – Ein Beispiel moderner Architektur im Iran.
Katrin Nahidi, Berlin.

GASTVORTRAG.

5. Juni 2018, 18:00

„Die Courtesane unter den Städten“.
Der Mythos Venedig nach dem Fall der Republik.
Martin Gaier, Basel.

VORTRAGSREIHE.

Zeit zu Denken.

6. Juni 2018, 18:00

Der Begriff der Gleichheit bei Marx.
David James, Warwick/Berlin.

SOMMERFEST.

21. Juni 2018, 18:00

Veranstalter: ÖH KU Linz.

INTERDISZIPLINÄRE TAGUNG.

22. Juni 2018, 9:00 - 16:45

Authentizität – Wirkmacht und Deutungskraft in Geschichte und Gegenwart.

AKADEMISCHE FEIER.

30. Juni 2018, 11:00

Verleihung akademischer Grade.

ÖKUMENISCHE SOMMERAKADEMIE.

11. - 13. Juli 2018,

Stift Kremsmünster

Gott und die digitale Revolution.

INTERNATIONALE TAGUNG.

7. – 9. November 2018

Bubbles & Bodies – Zur materiellen Basis der Öffentlichkeit.
Veranstalter: KU Linz und Justus-Liebig-Universität Gießen.

DIES ACADEMICUS.

15. November 2018, 14:00 – 19:00

Demokratie gestalten!
Handlungsräume der Zivilgesellschaft.



ab nur
€4,50*
im Monat

**Für Klausuren lernen ist nicht alles.
Keine Sorgen in der Freizeit!**

ImStudium®, das clevere Versicherungspaket
speziell für Studenten.

- Schützt zu Hause und während dem Auslandssemester
- Schützt dein Eigentum (Wohnungsinhalt inkl. Laptop, ...) gegen Feuer, Sturm, Leitungswasser u. Einbruchdiebstahl
- Bleibt auch bei Wohnungswechsel gültig
- Schützt dich mit der Privathaftpflicht weltweit
- Optional: Unfallschutz weltweit inkl. Bergungskosten
- Optional: Schaden- und Strafrechtsschutz

Jetzt online abschließen!

***Alle Infos findest du hier:**
www.keinesorgen.at/imstudium

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at